

# Landesbischöfin zollt sehenswerter Ausstellung im Kunsthaus Respekt

Bis zum 26. März zu sehen: Dass „Jesus Reloaded“ zu Debatten führt, ist gewollt. Spannungsverhältnis unterschiedlicher Interpretationen der Figur reizvoll



Victoria Wiedemann, Alicia Altvatter und Kristina Seemann – allesamt Studentinnen an der Universität in Jena – nutzten Samstag die Vernissage, um sich die Kunstwerke anzusehen. Foto: Hannsjörg Schumann

VON DIRK LORENZ-BAUER

**Apolda.** Volles Haus hieß es am Samstag zur Vernissage der Ausstellung „Jesus Reloaded – Das Christusbild im 20. Jahrhundert“ (bis 26.3.). Begrüßt werden konnte Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland und Schirmherrin der Schau. Im Namen der Stadt und der Avantgarde hieß sie Hausherr Hans Jürgen Giese sie willkommen.

Gezeigt werden 130 Werke von 41 weltbekannten Künstlern, die sich mit der Jesus-Figur auf unterschiedlichste Weise befasst haben. Ilse Junkermann verwies auf den wichtigen Beitrag des Kunsthauses im Lutherjahr und zudem auf die interessante Spannung, die offensicht-

lich sei. Immerhin handele es sich um eine Ausstellung mit Bildern, die eben nicht durch die Landeskirche beauftragt wurden. Sichtlich Vergnügen schien ihr deshalb auch die Vorstellung zu bereiten, was die Künstler wohl also dazu sagen würden, dass zum Auftakt eine Landesbischöfin spricht. Anspruchsvolle Kunst, und mit solcher habe man es zu tun, „darf und muss Widerspruch, Verstörung hervorrufen“. Betulichkeit sei fehl am Platz. Vielmehr sei eine Debatte erwünscht.

Dass die Christusfigur in der Geschichte diversen Interpretationen und Instrumentalisierungen unterworfen wurde, machte sie klar. Allerdings gab sie ebenso zu verstehen: „Die Christus-Gestalt ist stärker als alle Instru-

mentalierungsversuche, der sie ausgesetzt war – sie widersteht sich.“ Falsche Darstellungen, Boshaftigkeit, ja eine nicht auszuschließende missbräuchliche Verwendung müsse man immer mitdenken.

Nichtsdestotrotz sei das, was Gott in Christus äußere, so stark, dass es sich Gehör zu verschaffen imstande sei. Die Botschaft „Menschlichkeit“ müsse dennoch verteidigt werden.

– Und sei nicht auch der überlieferte Thesenanschlag an der Wittenberger Schlosskirche als Protest gegen die Instrumentalisierung der christlichen Botschaft zu lesen . . .

Die Botschaft „Mensch bleiben!“ jedenfalls sei unstrittig eine allzu kostbare, um sie aus der Hand zu geben.



Avantgarde-Geschäftsführer Hans Jürgen Giese konnte Landesbischöfin Ilse Junkermann Samstag im Kunsthaus als Ehrengast und Rednerin begrüßen. Martin Wagner von der VR-Bank Weimar (Hintergrund) freute sich mit den beiden. Foto: H. Schumann